

Regelkunde zum Abschluss der Vorbereitung

FRIESENSPORT EM-Kader der Oldenburger und Ostfriesen trifft sich in Westerstede zum letzten gemeinsamen Training

VON JOCHEN SCHRIEVERS

WESTERSTEDE – In zwei Wochen reist der Tross des Friesischen Klootschießerverbands zur Europameisterschaft nach Schleswig-Holstein. Im Rahmen eines letzten gemeinsamen Trainings hat der Verband den Athleten noch einmal die Besonderheiten vermittelt, die eine EM für sie mitbringt. Jan-Dirk Vogts, 2. Vorsitzender des FKV, erklärte noch einmal Regeln und Abläufe.

Wo finden die einzelnen Wettkämpfe statt ?

Nach der großen Eröffnung am Donnerstag, 26. Mai, stehen einen Tag später die ersten Entscheidungen an. Am Kaltenhörner Deich in Tetenbüll greifen die Feldkämpfer zur Hollandkugel. Die Bahn liegt direkt am Watt. Auf dem Seegrass seien flache Würfe erforderlich, erläuterte Vogts. Wie fest das Geläuf ist, hängt jedoch stark vom Wetter ab. „Ich hoffe, dass wir keinen Nord-West-Sturm kriegen, dann stehen wir im Wasser“, fügte er hinzu. Am Samstag folgen die Wettbewerbe mit dem Kloot im Stadion in Meldorf. Dort wurde schon 2000 um die Medaillen gekämpft. Seinerzeit setzte Stefan Albarus mit drei Würfeln über die 100-Meter-Marke einen Rekord, der wohl noch lange Bestand haben wird. Zum Abschluss messen sich am Sonntag, 28. Mai, die Straßenboßler auf der Straße von Süderhasted nach Großenrade. Die Wahl der Strecke stößt nicht nur auf Begeisterung. „Die Straße hat alles, was das Boßlerherz begehrt“, sagt Vogts. Doch genau da liege das Problem. Mit 2250 Metern könnte die Strecke zu kurz



Jan-Dirk Vogts erklärte in Westerstede die Besonderheiten, die auf die Athleten bei der EM warten. Dazu gehört auch das Werferschild mit der Anzeige der absolvierten Würfe.

BILD: JOCHEN SCHRIEVERS

sein. Zudem spiele die Bahn den Iren mit ihrer Wurfkraft klar in die Karten.

Was ist bei der EM für die Werfer anders ?

Die Sportler müssen sich in Schleswig-Holstein auf längere Wartezeiten zwischen den Würfeln einstellen. Das liegt nicht an schlechter Organisation, sondern an der Größe der Gruppen. Während bei der Championstour Zweier- oder

maximal Dreierpaarungen auf die Bahn gehen, sind es bei der EM fünf Werfer – aus jedem Verband einer. Da die Schiedsrichter jeden Wurf aufnehmen müssen, kann das schon einmal etwas dauern. Auch das Übertreten ist strikt geregelt. Auf der Straße und mit der Hollandkugel wird den Athleten zwei Meter Spielraum eingeräumt. Tritt jemand über, ist es jedoch egal, ob er 30 Zentimeter oder 1,90 Meter übertritt. Beim nächsten Wurf werden die vollen zwei Meter ab-

gezogen. Tritt jemand mehr als zwei Meter über, ist der Wurf ungültig und wird gestrichen.

Wie sieht der Tagesablauf der Sportler aus ?

Untergebracht sind die Athleten des FKV in Jugendherbergen in Heide und Tönning. Eigentlich war eine gemeinsame Unterkunft in Albersdorf geplant, doch aufgrund einer organisatorischen Panne,

musste kurzfristig umgeplant werden. Damit die Sportler rechtzeitig an den entsprechenden Wettkampfstätten sind, hat der Verband einen Fahrdienst eingerichtet. So müssen nicht alle Sportler den ganzen Tag an den Strecken oder im Stadion verbringen. Denn zwischen dem ersten Start der weiblichen Jugend morgens um 9 Uhr und dem letzte Werfer der Männer um 15,50 Uhr liegen etliche Stunden, die besser genutzt werden können.

Wer fährt alles mit zur Europameisterschaft ?

Der FKV reist mit einem großen Team nach Schleswig-Holstein. Neben den 64 Werfern fahren auch Erziehungsberechtigte der Jugendlichen und etliche Funktionäre mit. Dazu gehören neben den Fachwarten und dem Vorstand auch zwei Physiotherapeuten sowie die Busfahrer. Während die Fahrt zur EM für Sportler aus anderen Verbänden recht kostspielig werden kann, trägt der FKV fast alle Kosten seiner Werfer. Peter Brauer, Geschäftsführer Finanzen des Verbands, rechnet mit 40 000 Euro, die auf den FKV zukommen. Ein großer Posten ist dabei die Ausstattung der Sportler mit neuen Trikots und Trainingsanzügen. Hier springt Edeka als Sponsor ein und übernimmt die Finanzierung der Sportkleidung komplett.

Welche Ziele hat sich der FKV gesteckt ?

Konkrete Ziele und Vorgaben, wie viele Medaillen geholt werden sollen, will beim FKV niemand machen. Durch die teils schwierige Vorbereitung in der Corona-Zeit und die mehrmalige Verschiebung der EM sei vieles nicht klar vorherzusehen. Hinzu kommt, dass die Oldenburger und Ostfriesen auch nicht wissen, auf welchem Stand ihre Konkurrenten aus Schleswig-Holstein, den Niederlanden, Irland und Italien sind. Neben möglichst vielen Einzelmedaillen soll der Pokal für den erfolgreichsten Verband verteidigt werden. „Der steht in unserer Geschäftsstelle eigentlich ganz gut“, sagt Peter Brauer grinsend.